

**I.**

**III.**

**IV.**

a

b

c

Liebe Bassisten!

Nach "Portrait of Tracy" nun wieder ein echter Hammer: Jeff Berlins "Joe Frazier" von der LP "Gradually going Tornado" mit Bill Bruford.

Bei Erscheinen der Platte lag mir der Schlagzeuger unserer damaligen Band wochenlang mit dem Thema des Stückes in den Ohren. Neugierig auf die Platte geworden, bekam ich erst mal wochenlang den Mund nicht mehr zu. "Joe Frazier" erinnert in diesem Bass-Marathon an den Boxweltmeister gegen Muhammed Ali im Schwergewicht.

Und glaubt mir - wenn Ihr den Titel spielen könnt, dürft Ihr Euch (egal welches Gewicht) ruhig ein paar Mal auf die Schulter klopfen

Viel Spaß Berthold

Alsdann Bassisten, nehmt Euch die nächsten Seiten vor und unserer besonderer Dank geht mal wieder an Berthold Basten in Essen



JOE FRAZIER TRANSCRIPTION: BERTHOLD BASTEN, ESSEN  
ca 112 MOONIQUE

The musical score consists of 12 staves of handwritten notation. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The notation includes various guitar techniques such as slurs, ties, and triplets. The fifth staff ends with a '3x' marking, indicating a triplet. The eighth staff begins with 's. Anfang' and a wavy line, suggesting a start or continuation. The score concludes with a final chord on the twelfth staff.



Handwritten musical notation on a single staff, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 7/4 time signature. The notation includes a complex chord structure at the beginning with a '7' below it, followed by a series of eighth and sixteenth notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the piece with eighth and sixteenth notes and various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring eighth and sixteenth notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the piece with eighth and sixteenth notes and various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring eighth and sixteenth notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, including a first ending bracket labeled '1.' and various notes with accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, including a second ending bracket labeled '2.', a third ending bracket labeled '3.', and a 'SOLO' marking.

Handwritten musical notation on a single staff, labeled 'Solo' at the beginning, featuring a series of chords and notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring a series of chords and notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring eighth and sixteenth notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring eighth and sixteenth notes with various accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring eighth and sixteenth notes with various accidentals.

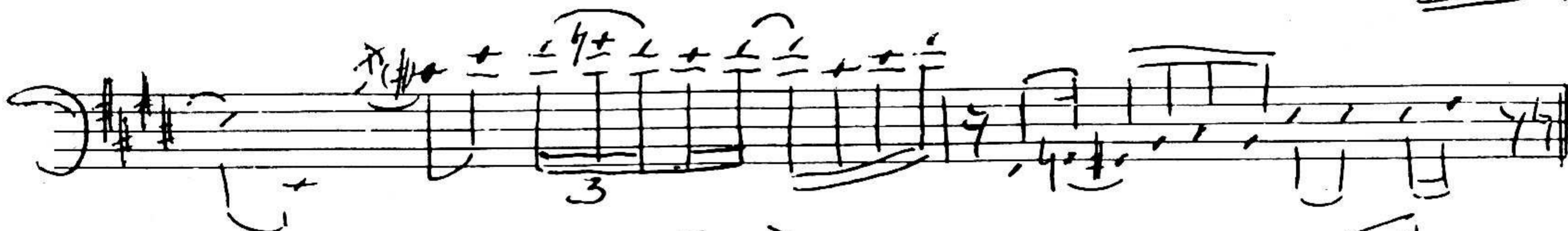
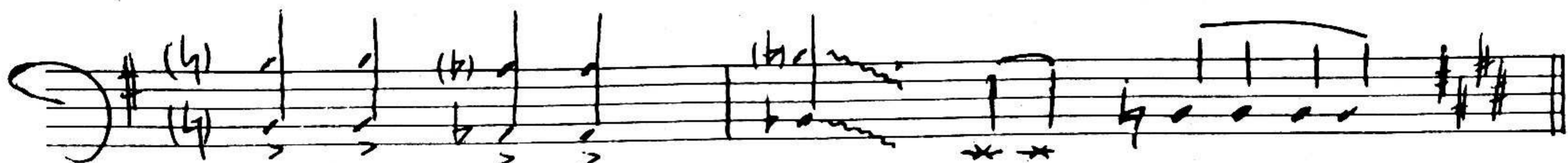
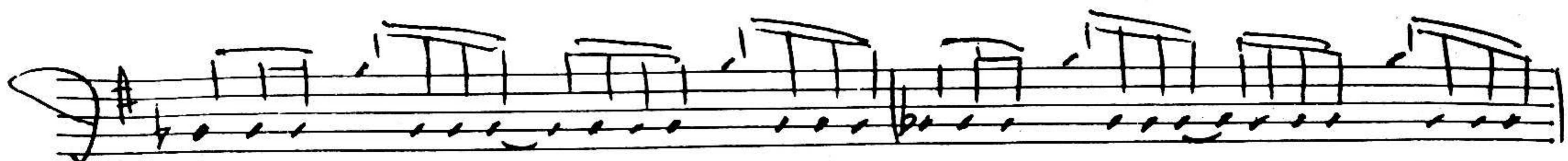






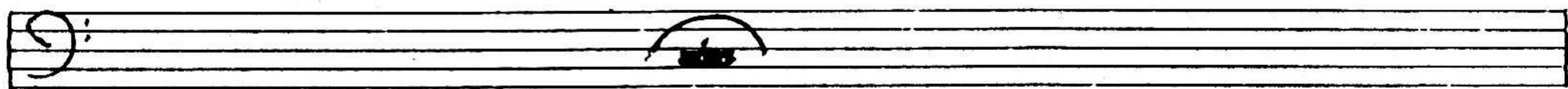
(4)

JOE FRAZIER CONST.



Viel Spaß! Just will  
MOONIQUE

G.P.



große Generalpause zur Erholung



DER JOKER VON  
**B. ATMAN**



DER 5-SAITER NO SWEAT  
VON "MR. BASSMAN"

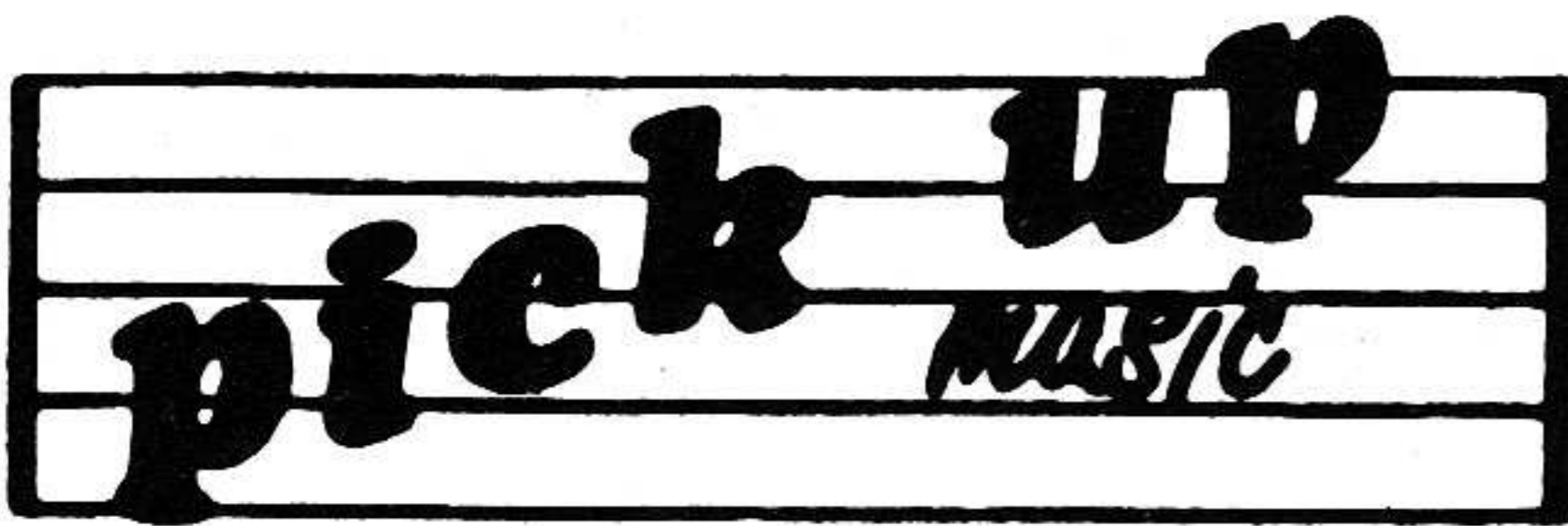


BÄSSER IS DAS

**„Mr. Bassman“**

Rückertstraße 39  
6000 Frankfurt am Main 1  
☎ (0 69) 43 95 64

UND



Rückertstraße 39  
6000 Frankfurt am Main 1  
☎ (0 69) 49 07 32

**NEUES INFO KOSTENLOS !!!**

# Lambada (Kaoma)

Hallo Bassistinnen und Bassisten!

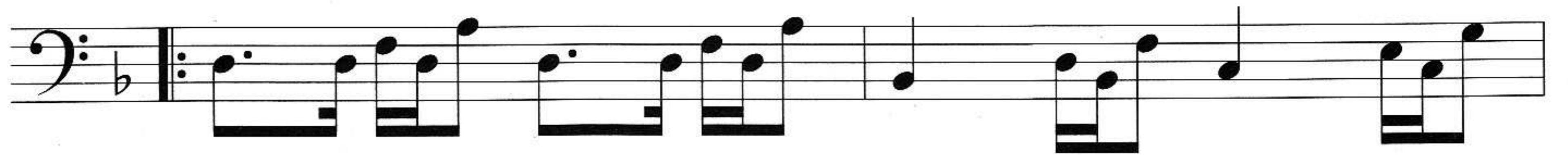
Spinnt der Basten? Einen Tanzmuckerbaß? Sachte, sachte - ich dachte auch zuerst, nettes Stück, dumpf murksender Rumbabass, powackelnde Tänzer - doch Einhalt! Genau dieses beschauliche Powackeln muß sich auf den Bassisten übertragen haben, spielt der doch, als würde er tanzen! Aye, aye, ayyyyeee! kann man da nur sagen, doch zu spät: da ist das Stück schon zu Ende! So, ab hier ist Arbeit angesagt: Tempo 120 (auf der Landstraße hättet Ihr bereits Punkte in Flensburg) und schön locker tänzeln. Kleiner Tip: Wenn Ihr gerade Jamerson spielt, laßt den Dämpfer ruhig drauf. Der trockene Bassklang hilft Euch bei der rhythmischen Kontrolle. Viel Spaß!

Viertel = 120

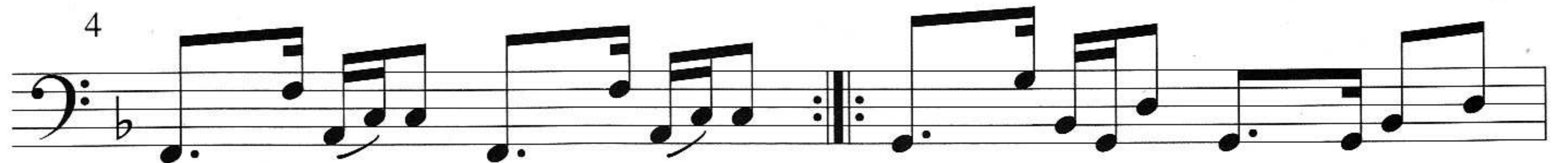
1 *Intro*



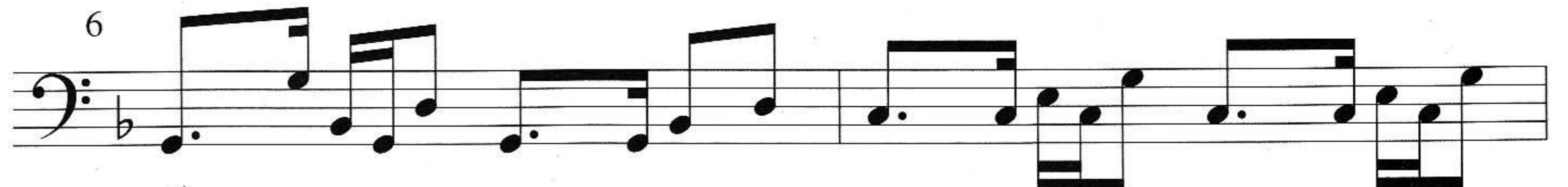
2 *Instrumental*



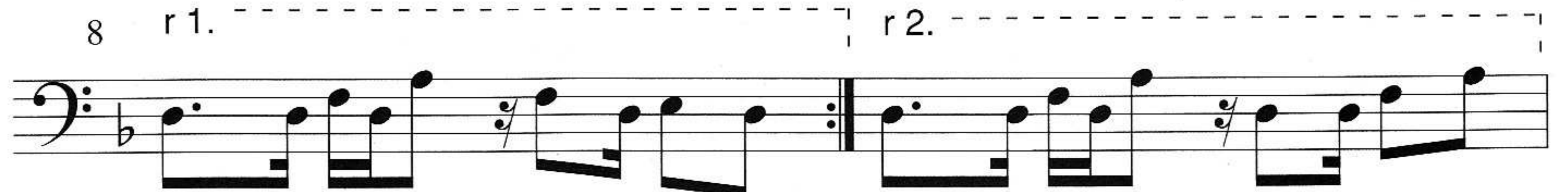
4



6

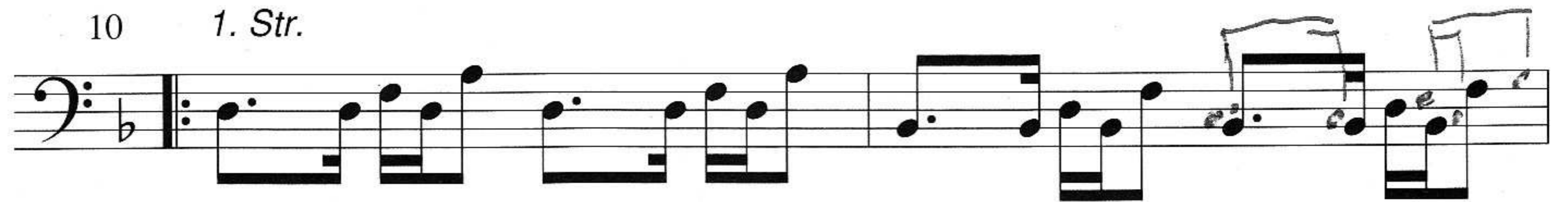


8

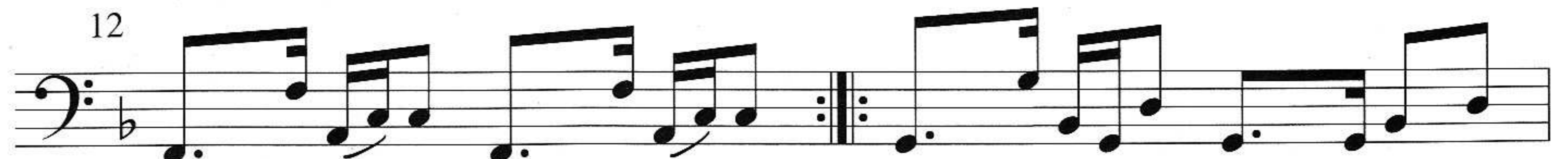


10

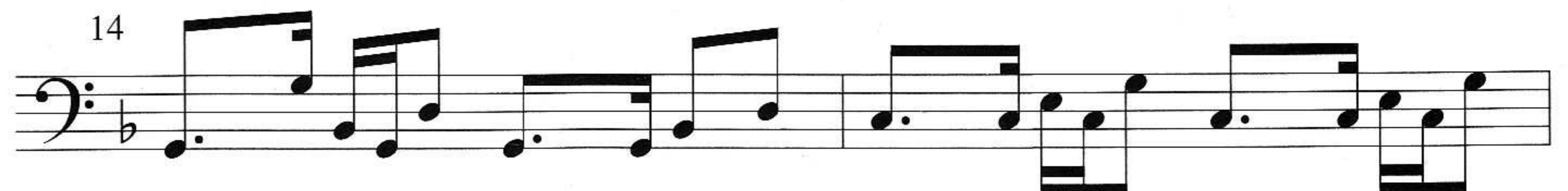
1. Str.



12



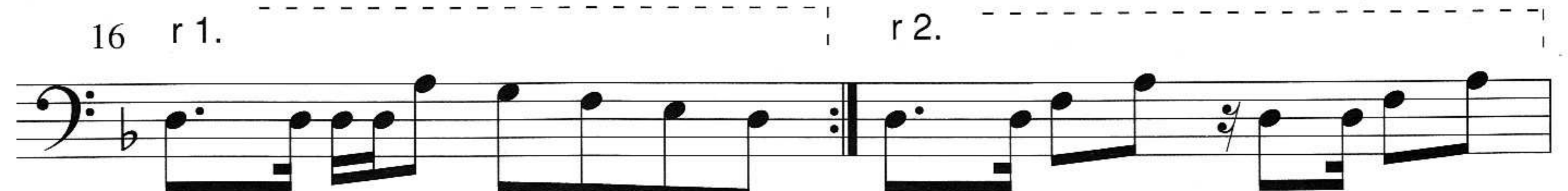
14



16

r 1.

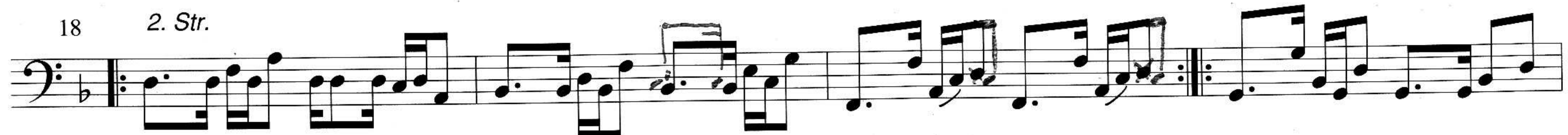
r 2.





# Transkription von *Berthold Basten*

18 *2. Str.*



22



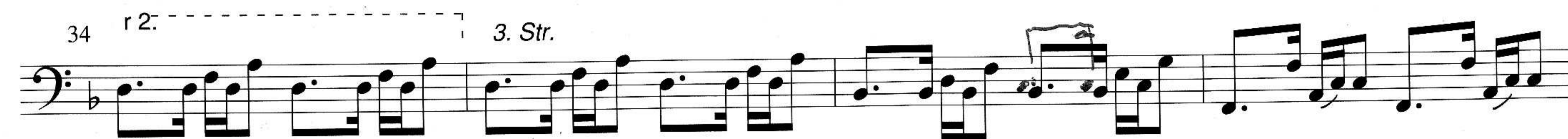
26 *bridge*



30



34 *3. Str.*



38



42



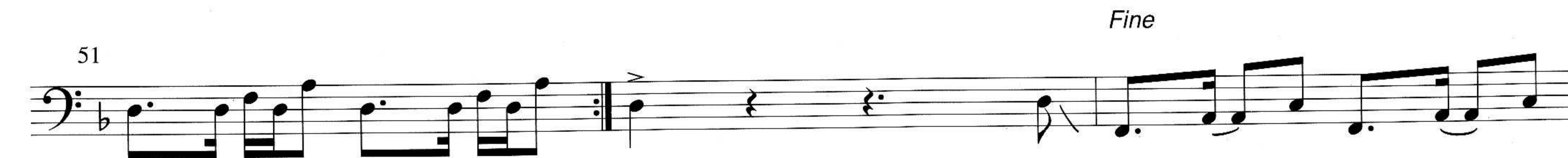
45 *bridge*



48



51 *Fine*



54



usw. Fade out



# Test: *Pedulla MVP*

von Berthold Basten

von Berthold Basten

"Ein Pedulla, ein Pedulla!" rief ich dem "Bass-Boten" (natürlich dem Rasenden von der Spedition) ins

Gesicht, und flugs hatte ich den Karton geöffnet. Da lag er nun, für mich noch unsichtbar in einem mitgelieferten schwarzen Recheckkoffer.

Ein Tesakreppstreifen verwies mich auf den Inhalt:

MVP - PJ Sig. w/TBT P. Blue Tint #2147

Meine Recherchen führten zu folgendem Ergebnis: Es handelt sich beim Testmodell um einen von Mike Pedulla handgefertigten Bass der Signature Serie mit einer Precision/Jazz-Bass Tonabnehmer Bestückung einschließlich eines aktiven Höhen/Bass Boosters. Die Farbe nennt sich "Peacock Blue Tint" (s. Foto) und das ganze hat sogar eine Seriennummer.

Man hatte mir also das Flaggschiff geschickt! ...Elegant lag er auf dunklem Plüsch, die goldene Hardware wirkte als edler Kontrast zum dunklen Korpus. Ich freue mich sehr über die Aufmerksamkeit der Firma, einen US-Halsjustierschlüssel und Strapclicks von Schaller im Koffer vorzufinden. Mein Bass bleibt also auch bei

großem Gedränge eng am Körper, und sollte sich der Hals jemals verziehen, kann ich das selbst beheben.

## Hals

Ein echtes Kunstwerk: durchgehend, superschlank, superlang und trotzdem stabil. Dafür sorgen zwei zum üblichen Halsjustierstab eingebaute seitliche Stabilisationsträger. Der Hals besitzt die mittlerweile üblichen 24 Bünde und ist eher wie eine Dreiecksform a'la Wal geschnitten. So bleibt er über Stunden wunderbar angenehm und natürlich zu bespielen. An der Kopfplatte befinden sich jeweils zwei sich gegenüberliegende, vergoldete Flankenwirbel der Firma Schaller vom Typ M4.

Leider kann aber von einem "gleitenden" Stimmvorgang an diesem Bass nicht unbedingt die Rede sein. Das konnte Schaller schon mal besser! Das Griffbrett besteht aus Ebenholz und besitzt einen Messingsattel. Alles, wie es sich für einen Bass dieser Preisklasse gehört, aufs Beste verarbeitet.

Die Halsbreite von 2,10 cm am ersten und 2,35 cm am zwölften Bund erwies sich für mich als nahezu perfekt. Wie gesagt: dieser Hals ist ein Kunstwerk.

## Body/Innenleben

Der Body liegt ebenfalls gut am Körper, obgleich er keine Aussparungen besitzt wie etwa ein Fender. Nur die tropfenförmigen Cutaways sind in meinen Augen reine Nervensache; als Schlafmützenzipfel lasse ich sie gelten. Aber sehe ich mal über derlei Geschmacksfragen hinweg, muß ich der Balance dieses Instruments ein dickes Lob zollen. Hinzu kommt das geringe Gewicht von kanpp 4 kg, unter dem man nicht gleich aussieht wie von der Knute geführt. Das macht nicht zuletzt das Material aus dem der Bass gefertigt ist: Riegelahorn, am Hals - dreifach verleimt, am Korpus "geflammt". Auch das Elektronikfach ist mit dem Stück Ahorn wieder verschlossen worden, was man zuvor entfernt hatte - eine optisch optimale Lösung! Leider keine derartige Lösung fand Herr Pedulla unter der Abdeckung des Elektronikfachs: Batterie und Teile der Bartolini Elektronik lagen lose im Fach. Für die recht dünnen Kabel eine hohe Belastung, gerade beim Batteriewechsel. Bei einem Bass dieser Preisklasse hätte ein separates Batteriefach vorhanden sein müssen!

## PU/Elektronik

Kommen wir zu der für Pedulla-Bässe außergewöhnlichen Elektronik: Für den Klang des Instrumentes sorgen zwei Bartolini Pick Ups, wie bereits erwähnt als PJ - Satz. Zusätzlich können nun die Höhen und Bässe über das Bartolini TBT Modul um +/- 15 dB angehoben bzw. abgesenkt werden. Die Tonabnehmer können untereinander über ein "Pan"-Control gemischt werden. Allein dieser Soundvielfalt wegen würde ich dieses Instrument einigen anderen Bässen vorziehen. Alle modernen Spielarten wie Slappen oder Tapping kommen aufgrund der Regelbereiche voll rüber - eure Ohren werden Augen machen!

Nur die Fingersounds, die etwas mittiger knurren sollten, bereiteten mir Probleme. Ich hatte den Eindruck, daß die E- und A-Saite deutlich mehr drückten als die D- und G-Saite. Ich bin diesem Phänomen nie ganz auf die Spur gekommen, habe aber ein zufriedenstellendes Ergebnis dadurch erreichen können, daß ich den Bass erst einmal auf meine Spielweise eingestellt habe. Dabei erwies sich die 3 D-Brücke von Schaller als ausgezeichneter Partner. Die Saitenlage war ab Werk zu flach eingestellt worden, es schnasselte an allen Ecken und Enden. Vielleicht ist man / frau bei Pedulla der Meinung, der Bassist sei ein





"Smooth operator" der davon überzeugt ist, sein Instrument brauche "Streicheinheiten" für das seelische Gleichgewicht. Wie auch immer: nun konnte ich den unausgewogenen Klangcharakter bei "mittiger" Einstellung günstig beeinflussen. Andere Sounds kamen dagegen ohne Umschweife: geslappt gefiel er mir am besten. Ein Monstersound zwischen Yamaha BB und Fender Jazz bei Tempo 220 auf der Überholspur! Tapping kam klinge(l)nd gut und klar definiert; nicht alltäglich für einen Holzbass! Der P-Pick Up rockte tief und konnte natürlich durch den Basspoti eine Wendeltreppe tiefer unter den Keller zur "Tiefgarage" gelangen. Der J-Pick Up gefiel durch seinen verhältnismäßig hohen Druck: ein tief gestimmtes D entriss mir fast das Beinkleid! Die 5-saitige Version MVP 5 müßte demnach tierisch drücken. Auch die "Berlins" unter uns können sich freuen: Akkorde kamen "HOPPLA!" - was ist das? Schon wollte ich die berühm-

testen Basslehrer aufsuchen, meine Technik in diesem Bereich aufzufrischen, als ich merkte, daß die G-Saite zu nah am "Abgrund", sprich "Halsrand" lag. Gut, daß Schaller auch in der Breite verstellbare Brücken baut und Pedulla so schlau war, diesen Vorteil zu nutzen. Somit war der Drahtseilakt schnell beendet und ich konnte feststellen, daß Akkorde eine klare Definition erhielten. Einen Schwachpunkt hat aber auch diese Elektronik, das Volumenpoti betreffend: Alle, die nicht den Volumenregler bis zum Anschlag aufdrehen, müssen sich mit der Lautstärke gedulden. Es gibt keine kontinuierliche Steigerung. Das Ding arbeitet logarithmisch, erscheint mir in der Wirkungsweise allerdings wie ein absolutes Billigpoti. Vorsicht! Irgendwann während des Aufdrehens brüllt dir der Bass schließlich ins Ohr! Da sollte sich Mike Pedulla mal mit Bartolini unterhalten, denn der Käufer zahlt allein für die Elektronik anteilig 285,— DM. Nun ja, dafür rasten Pan Control, Bass- und Höhenregler in der Mitte ein - ein Pluspunkt den längst nicht alle Bässe aktiver Natur einbringen.

**Features:**

- Plus: Gewicht
- Spielkomport
- Verarbeitung
- Balance
- Sound
- Minus: Mechaniken
- Einstellung ab Werk
- Elektronikfach
- Volumenpoti
- Besonderheiten:
- Asymmetrische Halsform

- Longscale 86 cm
- Herstellungsland: USA
- 3fach verleimter, durchgehender Hals
- aus Ahorn, 24 Bünde
- Body: geflammtes "AA" Ahorn
- Griffbrett: Ebenholz
- Hardware: vergoldete Schaller-Teile
- Elektronik: Bartolini PJ mit TBT Modul +/- 15 dB
- Höhen/Bass Boost oder Cut
- Gewicht: ca. 4 kg
- Preis: ca. 3836,— DM inkl. Koffer

**Fazit:** Der Pedulla MVP - PJ ist ein Bass, den man / frau auf jeden Fall mal antesten sollte, wenn der Preis von knapp 3900,— DM der eigenen Kragebreite entspricht. Dafür erhält man / frau einen überdurchschnittlich gut bespielbaren Bass mit den zur Zeit angesagten Sounds. Die Verarbeitung ist absolut einwandfrei, Pedulla sollte sich jedoch etwas mehr Zeit beim Einstellen seiner Instrumente lassen. Mit den bemängelten Mechaniken und dem Lautstärkepoti kann man / frau leben; für diesen Preis muß das aber nicht sein - ich werde derlei Dinge auch fürderlich nicht hinnehmen.

# Ein sattes Pfund Pfeffer für jeden Bass.

**BEC 1** ist das angesagte Selbstmontage - Einbau - Set für alle Bässe mit aktiven und passiven Pickups. Die in SMD-Technik hergestellte Elektronik gilt als die effektivste und eleganteste Möglichkeit aus Ihrem persönlichen Lieblingsbass die Trend-Sounds von heute und morgen herauszuholen. Das Spektrum ist extrem vielsundig: durchsetzungskräftiger, tiefmittig-akzentuierter Power-sound, tight und trocken; fundamentale, drückende Bässe; Soft ohne Matsch; knöcherner Durchsichtigkeit; schubkräftiger Punch; crisper, feinschmatzende Aktiv-Highlights mit Kontur, Definition und rauschfreien Höhen.

**Logisch, wenn die meisten internationalen Top-Bassisten seit Jahren BEC 1 erfolgreich im Studio und auf der Bühne einsetzen.**

BEC 1 wahlweise mit vergoldeten oder schwarz verchromten Reglerknöpfen:

für aktive Pickups	für passive Pickups
<b>Best.-Nr. 10010</b>	<b>Best.-Nr. 20010</b>
2 Control Potis: 1 Volume, 1 Bass-Treble Doppelpoti	2 Control Potis: 1 Volume, 1 Bass-Treble Doppelpoti
<b>Best.-Nr. 10020</b>	<b>Best.-Nr. 20020</b>
3 Control Potis: 1 Volume, 1 Pan, 1 Bass- Treble Doppelpoti	3 Control Potis: 1 Volume, 1 Pan, 1 Bass- Treble Doppelpoti
<b>Best.-Nr. 10030</b>	<b>Best.-Nr. 20030</b>
4 Control Potis: 1 Volume, 1 Pan, 1 Bass, 1 Treble Poti	4 Control Potis: 1 Volume, 1 Pan, 1 Bass, 1 Treble Poti

**Fragen Sie Ihren Händler nach BEC 1.**



Music Electronic Company  
P.O. Box 70  
D-8523 Baiersdorf

MEC Ges.m.b.H.  
P.O. Box 320  
A-1171 Wien

Jacques Isler AG  
Badenerstr. 808-810  
CH-8048 Zürich

Schickt mir bitte BEC 1-Infos, Händler- und Preisliste.



# JACO PASTORIUS:

# PORTRAIT OF TRACY

## Transkription von Berthold Basten

Mein Name ist Berthold Basten, bin 26 Jahre und habe Musikpädagogik mit Hauptfach Kontrabaß studiert (letztes Jahr Examen). Da mir noch nie eine Transkription von Jacos "Portrait of Tracy" untergekommen ist, habe ich's halt selbst probiert. Komisch, daß dieser Meilenstein für Bassisten erst jetzt in Jacos Video bearbeitet wird. (Und immer noch keine anständigen Noten!!)

Einige Bemerkungen zum Notentext:

1) Ich habe den teilweise vierstimmigen Aufbau der Klaviernotation ähnlich aufgeschrieben, um die Lesbarkeit zu erleichtern.

2) Das Violinschlüsselsystem beinhaltet ausschließlich Flageoletts (künstliche wie vor allem natürliche). Eine genaue Kenntnis jener ist wünschenswert (Her mit dem Novick!).

3) Die künstlichen Flageoletts sind wie folgt notiert:

z.B. Takt 5, 1. Viertel, Note "dis":

Baßschlüssel zeigt gegriffene Note (dis, 1. Bund, D-Saite)

Der Teilton liegt im Violinschlüssel (hier: Oktavflageolett).

Takt 36: Im 9. Bund werden die Töne fis, h und e als Barreé

gegriffen. Der 4. Finger spreizt sich zum Terzflageolett ungefähr

am 13. Bund. Es erklingen ais, dis und gis.

4) Wo um Himmels Willen liegt F???? (Takt 24, 2. Viertel)

Es ist natürlich das Septflageolett der g-Saite. Klingt zu ti aber das liegt an der Obertonreihe selbst. Bärenstark!

5) Takte 16ff: Die Notation mit 2 Notenhälsen weist darauf hin daß ein einziger Ton mit 2 Saiten erzeugt wird.

Beispiel: Der Ton "d" wird aus dem Zusammenklang der g- und D-

erzeugt: g-Saite, 7. Bund - Quintflageolett  
D-Saite, 5. Bund - Oktavflageolett

Ähnliches gilt für den Ton "a".

6) Am besten Platte anhören, dieses Stück spielt sich nicht v Blatt. Es ist schon ein Unterschied, ob ich die Klangfarbe von Akkorden durch Flageoletts versüße oder ob ich eine polyphone Baßstruktur zu bewältigen habe.

Vielleicht ist es ja die Druckerschwärze wert ?!?!?

PORTRAIT OF TRACY

TRANSCRIPTION: BERTHOLD BASTEN, ESSEN

Liebe Grüße!



der rasende

# bass-bote

GERMAN BASS MAGAZINE

Nr. 1/89  
D 4291 F  
DM 4,-

Foto Jens Christoph

Interviews  
Tests  
Workshops  
Stories  
Plattenbesprechungen  
Streitgespräch 2. Teil  
u.v.m.

Kostenlose  
Kleinanzeigen

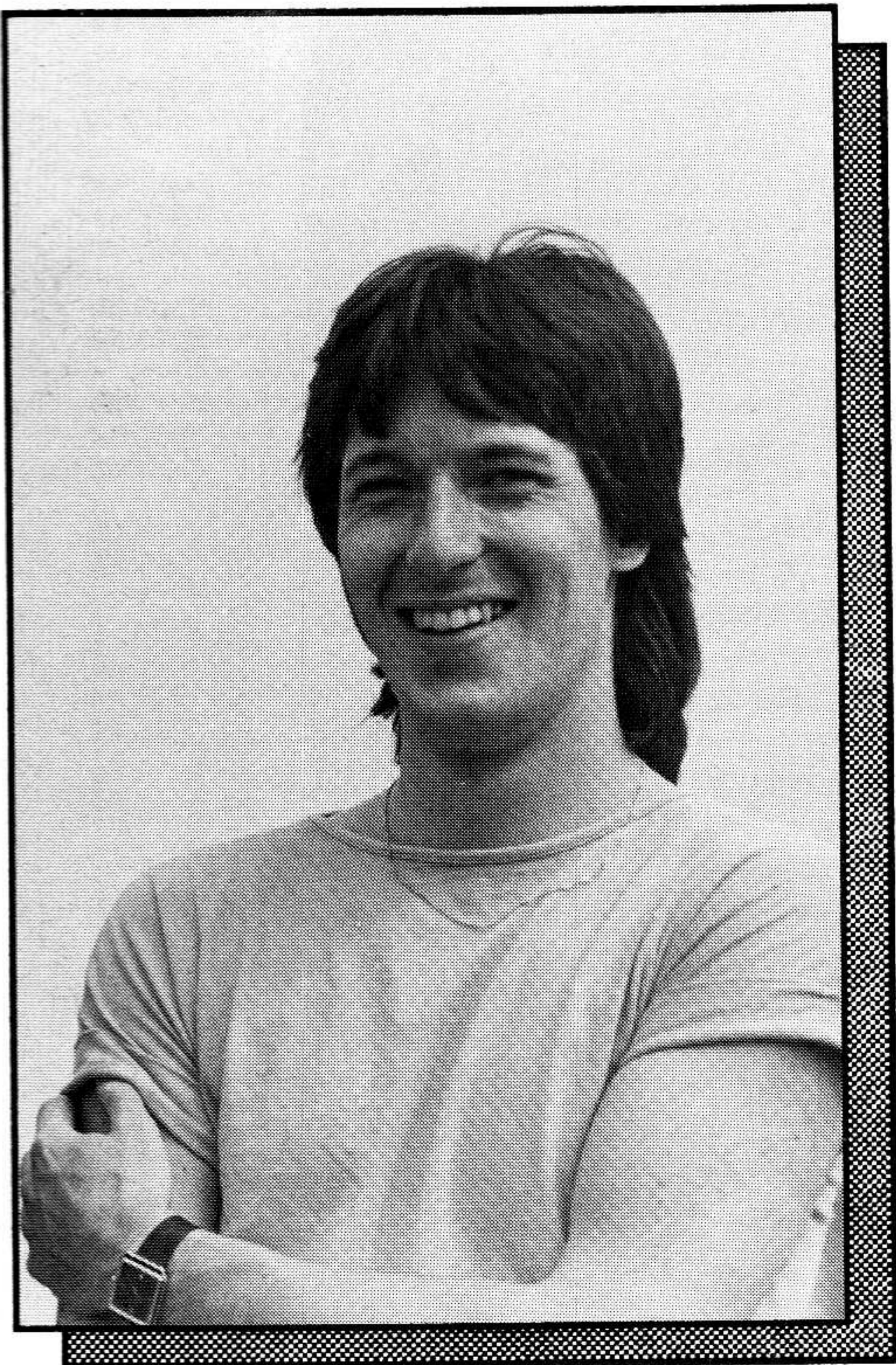


## Liebe Workshopper,

sicher habt Ihr Euch gefragt, wer der Berthold Basten ist, der hinter den Transkriptionen "Portrait of Tracy" von Jaco Pastorius und Jeff Berlins "Joe Frazier" steckt. Die konntet Ihr Euch ja aus den beiden letzten Ausgaben des Bass-Boten reinziehen ...Deshalb möchten wir heute den Verfasser kurz vorstellen (Fleißig, wie er ist, hat er gleich wieder eine J.B.-Nummer abgeliefert - s. "Dixie", S. ...):

Berthold erblickte im Januar 1961 das Licht der Welt und fing dreizehn Jahre später mit dem E-Bass an. Ab 1975 spielte er im Scholorchester Kontrabass. Auf eine dreijährige Grundausbildung an der Musikschule folgte ein "amtliches" Studium des "Haies unter den Musikinstrumenten" an der Essener Universität. Sein Lieblingsinstrument ist aber der E-Bass geblieben, für den er auch Unterrichtsstunden gibt.

Nach vielen Stationen - Rock, Jazz, Funk, Big Band und Schlager - ist er nun bei der Rock-Pop Formation "Moonique" zugange, die bald auf Tournee gehen wird. Da bietet sich vielleicht auch die Gelegenheit, seine Basskünste zu begutachten. Er freut sich übrigens sehr über feedbacks zu seinen Transkriptionen und rät allen ehrgeizigen Bassistinnen und Bassisten "Bass-Boten aufschlagen - einklinken - bass off!"



## Aufgebasst!!

Kurz nach Erscheinen des letzten Bass-Boten erreichte uns schon ein Leserbrief eines Bass-Kollegen zur Transkription "Amerika",

"Liebe Bassistinnen und Bassisten, Transkriptionen sind normalerweise Versuche, Musik gehörmäßig zu begreifen und in Noten niederzuschreiben - kurz, die Phantasie eines Komponisten, Musikers etc. so genau wie möglich zu erfassen. Daß sich dabei Fehler einschleichen können, ist klar - sie sind aber dann uninteressant, wenn durch sie nicht die Konzeption der Musik grundsätzlich verloren geht. So aber leider geschehen in der ansonsten recht guten Übertragung von H.J. Kulloock: "Amerika" von Jaco Pastorius. Es geht um den Notentext (1) So stand es im BB 5/6 87. Die Melodieführung ist richtig - allein die Unterstimme ist falsch. Aber gerade die Unterstimme (Aufgepasst, Bassisten!) ist genial angelegt, da sie es schafft, durch Akkordumkehrung drei

Dominant-Tonika-Verbindungen chromatisch zu verbinden. Dieser wunderschöne, organische Satz klingt bei Pastorius wie im Notentext (2) Ich habe die Harmonien hinzugefügt. Wer sie komplett auf dem Klavier spielen möchte, setze sie bitte mit exakt dieser Ober- und Unterstimme. Aber auch ohne Klavier kann man sehr viel lernen über einen organisch angelegten Bass. Empfehlenswert zur Nachahmung.

Berthold Basten  
Messingsgarten 9  
43 Essen 1

(Anm. der Red.: Berthold, vielen Dank für Deinen Brief; wir haben die Kritik sofort an Hans Kulloock weitergeleitet - und jetzt kommt's: die bemängelte Transkription stammt von Jaco Pastorius selbst! Hans hat sie in einer Bass-Clinic, die der Meister im Frühjahr 1986 am BIT in Los Angeles abhielt, von ihm selbst erhalten. Wir meinen, der Leser soll selbst entscheiden, welche nun "amtlich" sein soll. Nichts für ungut allerseits!) - Was Ihnen heutzutage zu hören -

1)

2)

Akkordfolge: A<sup>2</sup>, D<sup>2</sup>, H<sup>2</sup>, E<sup>2</sup>, C<sup>2</sup>, F#<sub>2</sub>

# Klein - aber ast rein!

Der Mini-Bassamp  
für den Kreativen!

Gratisinfo  
anfordern!

## WK ACOUSTIC

Königsteiner Strasse 11  
6382 Frdf.-Burgholzhausen  
Telefon: (0 60 07) 27 00

